

Universität Hamburg
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie

M. Sc. Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien

Prof. Dr. Rick Vogel

Praktikumsbericht
NCL-Stiftung
Eventplanung und Projektassistenz

15. Februar 2019 bis 15. Oktober 2019

vorgelegt von: Alina Thiele
Matrikelnummer: 6186967

Datum: 18.11.2019

Einleitung 3

Die NCL-Stiftung 4

Aufgaben und Tätigkeiten 5

Reflexion 9

Einleitung

Von Februar bis Oktober habe ich die NCL-Stiftung als studentische Aushilfe unterstützt. Hauptbereich meiner Tätigkeit war die Veranstaltungsorganisation von Charity-Events, sowie die Mitarbeit im Arbeitsalltag einer Stiftung. Die NCL-Stiftung setzt sich aktiv für die nationale und internationale Forschungsförderung und Aufklärungsarbeit über die tödlich verlaufende Kinderkrankheit Neuronale Ceroid Lipofuszinose (NCL) ein. Die Stiftung ist rein spendenorientiert und darf als Nachweis für einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern das DZI-Spendensiegel tragen.

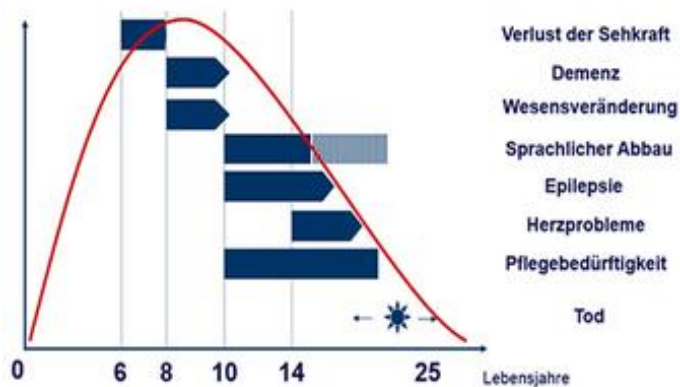
Zu meiner Hauptaufgabe gehörte es den Kontakt zu potentiellen und bestehenden Spendern zu pflegen. Während meiner Zeit bei der NCL-Stiftung habe ich eigenständig das Event "14. NCL-Golf-Trophy" geplant, organisiert, durchgeführt und nachbereitet.

Meine Motivation, mich bei der NCL-Stiftung zu bewerben, war es die Arbeit innerhalb einer nichtprofitorientierten Organisation kennenzulernen, da diese den Kern meines Studienganges "Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien" ausmacht.

Zusammenfassend hat mir die Arbeit sehr geholfen über meine Fähigkeiten und Interessen für meinen beruflichen Werdegang klarzuwerden. Ich habe für mich festgestellt, dass eine Organisation, die rein auf Spenden angewiesen ist, weniger meine Motivation widerspiegelt. Zu sehr steht und fällt das Organisationsziel mit der Höhe und Regelmäßigkeit der Spender. Ebenfalls ist der Arbeitsalltag sehr stark geprägt von Spenderpflege und weniger mit der Zielvoranbringung.

Die NCL-Stiftung

Die NCL-Stiftung mit Sitz in Hamburg setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 2002 aktiv für die nationale und internationale Forschungsförderung und Aufklärungsarbeit ein, um den von NCL betroffenen Kinder eine Aussicht auf bislang fehlende Therapie- und Heilungsansätze zu geben. Die Krankheit NCL, oder auch Kinderdemenz genannt ist eine Stoffwechselkrankheit, die zur Folge hat, dass Protein- und Lipidablagerungen in den Zellen nicht mehr richtig abgebaut werden. Die Nervenzellen sterben ab, ähnlich wie bei einer Altersdemenz. Der Krankheitsverlauf zeigt sich ab einem Alter von circa fünf Jahren, bei dem die Kinder Sehstörungen aufweisen. Schließlich erblinden betroffene, leiden unter Epilepsie und verlieren dann zunehmend weitere kognitive und motorische Fähigkeiten. In einem Alter zwischen 25 und 30 Jahren sterben die Erkrankten schließlich.



Verlauf der Krankheit NCL (Quelle: www.ncl-stiftung.de)

Die kaum erforschte Krankheit ist erblich bedingt und bedeutet oft starke Belastung für die Familien. Fehlende Kenntnisse bei Ärzten und der Pharmaindustrie macht eine Diagnose schwierig. Hintergrund dazu liegt in der Anzahl der Erkrankungen. Aktuell gibt es circa 700 gemeldete Krankheitsfälle in Deutschland und 70.000 weltweit. Damit zählt NCL zu einer seltenen Krankheit und findet folglich wenig (finanzielles) Interesse und achtung in der Pharmaindustrie.



Blau markiert: Erfasste Diagnosen von NCL weltweit (Quelle: www.ncl-stiftung.de)

Der Stiftungsgründer Frank Husemann gründete als selbst betroffener Vater die Stiftung. Seitdem sammelt die NCL-Stiftung Spenden, um die Forschung und Aufklärungsarbeit voranzutreiben. Dieses Vorhaben wird durch die Initiierung, Finanzierung und Unterstützung von weltweiten Forschungsprojekten, Forschungsk Kooperationen und gezielte Vernetzungsstrategien für die Bildung eines umfangreichen NCL-Netzwerkes vorangetrieben. Die Stiftung leistet darüber hinaus wichtige Aufklärungsarbeit bei Ärzten und sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Krankheit.

Das Team der NCL-Stiftung besteht aus der Geschäftsführung vertreten durch Dr. Frank Stehr, der Forschungsleitung Dr. Herman van der Putten, Tiziana Serio, die den Bereich Fortbildung und Fundraising leitet und WerkstudentInnen.

Aufgaben und Tätigkeiten

Durch das Jobportal Stellenwerk bin ich auf die Ausschreibung als Werkstudentin bei der NCL-Stiftung gestoßen. Auf traditionellem Weg habe ich mich beworben und wurde anschließend zu einem Gespräch eingeladen. Das Gespräch dauerte satte eineinhalb Stunden. Ich wurde über meine Fähigkeiten im Bereich Veranstaltungsplanung und -organisation ausgefragt. Zu besonderen Szenarien sollte ich Lösungen und Ideen liefern.

Schweißgebadet kam ich aus dem Gespräch und wusste nicht genau, ob die Dauer ein gutes oder schlechtes Zeichen war. Im Nachhinein weiß ich, dass mein Vorgesetzter sich sicher sein wollte, ob ich selbstständig diese Aufgabe bewältigen könnte. Zwei Wochen später hatte ich den Job.

Meine Haupttätigkeit war die Eventorganisation der "14. NCL-Golf-Trophy". Die Veranstaltung ist ein Charity-Golfturnier, welche zum 14. Mal in Adendorf bei Lüneburg veranstaltet wird. Ich war alleine für die Planung, Akquise und Durchführung verantwortlich. Ziel der Veranstaltung ist es Spenden zu akquirieren und Bekanntheit durch prominente Gäste zu generieren.

Bei dem Event handelt es sich um ein jährlich veranstaltetes Charity-Golfturnier. Die Einnahmen durch die Anmeldegebühr werden komplett und direkt an die NCL-Stiftung gespendet. Neben der Startgebühr sollten sich weitere Einnahmequellen finden. Dazu wurde eine hochwertige Tombola und ein Tippspiel genutzt.

Eine sehr zeitintensive Aufgabe war die Akquise von Tombolapreisen für die Veranstaltung. Insgesamt 150 Preise mussten ohne finanzielle Mittel organisiert werden. Dafür mussten Organisationen und Unternehmen herausgesucht werden, die bereit sind Preise zur Verfügung zu stellen. Da die Zielgruppe GolferInnen angesprochen werden sollte, wurden hochwertige Preise benötigt. Dazu musste ich viele Emails schreiben, Telefonate führen, Außentermine wahrnehmen und immer wieder nachfragen und Spenderpflege betreiben. Die meisten Spender haben eine Gegenleistung erwartet, die wiederum komplett unterschiedlich war. Von Logospiegelung auf der Homepage, Marketing durch Printmedien oder Turnierteilnahme. Diese Form der Kaltakquise und Spenderbetreuung war ein neue Aufgabengebiet für mich. Meine KollegInnen leiteten mich an, wie die Betreuung der SpenderInnen funktioniert, auf welche wichtigen Punkte man achten muss und wie man die Stiftung repräsentieren soll. Schlagworte wie DZI-Spendensiegel, tödliche Kinderkrankheit oder Spendenquittung haben dabei stets geholfen.

Die sich als Service-Club bezeichnende Nonprofit Organisation Round Table Lüneburg und LadyCircle Lüneburg standen mir in der Vorbereitungszeit helfend bei Seite. In

monatlichen Telefonkonferenzen besprachen wir die Neuigkeiten und Planung. Es war mir neu, in einer selbstorganisierten Charitygruppe die inneren (traditionellen) Hierarchien kennenzulernen und mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Ein weiterer Teil war die Suche nach prominenten Teilnehmern und Schirmherren. Glücklicherweise hat der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius frühzeitig eine Zusage zur Schirmherrschaft zugesagt, was auch weitere Gäste anlockte.

Am Tag des Turniers war es meine Aufgabe die ehrenamtlichen UnterstützerInnen von Round Table Lüneburg und dem weiblichen Äquivalent Ladies Circle Lüneburg zu koordinieren, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen und den Zeitplan einzuhalten. Interessant war es für mich, die fremde Welt der GolferInnen kennenzulernen.

Insgesamt kam eine Spendensumme von 14.000 Euro zusammen.

Neben der Organisation des Golfturniers habe ich ein Golf-Familienevent bei der Golf lounge Hamburg organisiert. Meine Aufgaben sahen dabei ähnlich aus. Akquise, Einladung, Werbung und Marketing. Ein Highlight dieser Veranstaltung war es eine Kreuzfahrtreise für eine ganze Familie zu verlosen. Die Veranstaltung war komplett kostenfrei, dieser Status hat viele Besucher verwundert, denn Dinge, die umsonst sind, sind für die meisten Menschen unglaublich. Viele denken häufig, da könnte ein Hacken hinter sein. Die Schwierigkeit lag also in der Einladung der Gäste. Zu Anfang haben der kostenfreien Veranstaltung mit Hauptgewinn nicht ganz geglaubt. Schlussendlich wurde die Kreuzfahrt an eine Familie verlost, die vier Kinder haben und seit sechs Jahren nicht im Urlaub waren. Auch dieses Event war ein voller Erfolg und wird im kommenden Jahr erneut stattfinden.

Ein nachhaltig eindrucksvoller und intensiver Moment war es, eine betroffene Familie mit der betroffenen Tochter kennenzulernen. So bedrückend und traurig dieser Moment auch war, hat er mich doch mehr motiviert als erschüttert. Ich habe einen direkten Bezug bekommen und gemerkt, wofür man in der Stiftung arbeitet.

Die alltägliche Arbeit in der Stiftung beinhaltete vorwiegend die Korrespondenz mit potentiellen oder regelmäßigen Spendern und die Betreuung über die sozialen Medien.

Die Betreuung der sozialen Medien war ein durchgängiger Faktor in der Arbeit. Die Kanäle Instagram und Facebook mussten stets mit Content bespielt werden. Oftmals handelte es sich um Dankesposts oder der Werbung für ein bestimmtes Event zugute der NCL-Stiftung. Gleichzeitig zeigte sich bei dem Medium Instagram leichte Schwierigkeit, denn Instagram wird oftmals als "positives Medium" genutzt. Inhalte, wie Urlaubsfotos oder alltägliche Updates sehen sich viele Menschen gerne nebenbei an. Meine Aufgabe war es, den Instagram neu zu bespielen und zu organisieren und möglichst viele neue Abonnenten zu generieren. Mein Einwand war, dass wenige Menschen bei Instagram Lust haben andauernd zu sehen, wie man den Spendern dankt. Wenn man selber nicht zu den Spendern gehört, kann das schnell langweilig werden. Und Post von sterbenskranken Kindern möchten auch die wenigsten sehen. Wie sollte man die Stiftung am besten bekannter machen und mehr Aufmerksamkeit gewinnen? Ich gestaltete den Kanal neu in einem ansehnlicheren, einheitlichen Design und wir zeigten den Arbeitsalltag in der Stiftung.

Der Versand von regelmäßigen Newslettern und Save-the-Date Einladungen war ein weiterer Teil meiner Arbeit. Mit den Programmen "Salesforce", einem CRM(Customer-Relationship-Management)-System und "Rapidmail" wurde mir beigebracht, wie man personalisierte Massenmails verschickt.

Da das Team der NCL-Stiftung sehr klein ist habe ich als studentische Aushilfskraft einen großen Einblick in alle Bereiche in der Arbeit innerhalb einer Stiftung erhalten. In regelmäßigen Teamrunden und Feedbackgesprächen hat man schnell Verantwortungsbewusstsein und Wertschätzung erlebt.

Reflexion

Die Arbeit in der NCL-Stiftung hat mir viele Einblicke in die Arbeit innerhalb einer nichtprofitorientierten Organisation geboten. Mein Ziel Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln haben sich voll erfüllt. Auf Grund der wenigen MitarbeiterInnen wurde mir schnell Verantwortung übertragen und Selbstständigkeit geboten. Ich habe meine Stärken im Bereich Organisation und Eventplanung weiter ausbauen können und dass innerhalb einer Stiftung die ein soziales Ziel verfolgt. Mir ist klar geworden, dass es für mich essentiell wichtig ist, in was für einer Form von Unternehmen ich arbeiten möchte und was das Leitziel des Unternehmens ist. Nachhaltige, soziale und ökologische Themen sollten ein Teil meiner Tätigkeit für die Zukunft beinhalten. Diese Erkenntnis hat mich in meiner Studienwahl bestärkt und motiviert.

Ich fühlte mich gut betreut durch die KollegInnen. Da man im selben Büro saß, konnte man jeder Zeit eine Frage über den Tisch stellen. In regelmäßigen Meetings erhielt ich stets Updates und Feedback von meinem Vorgesetzten und meiner Ansprechpartnerin. Alle zwei Wochen haben wir eine Teamrunde mit vorherigem Frühstück veranstaltet. Da es am Anfang der Woche stattfand, half es einen Einstieg in die Arbeit zu erhalten. Der Wechsel zwischen der Arbeit für die Uni und den Lernphasen und der Arbeit in der Stiftung viel mir zeitweise schwer, wenn ein Teil gerade hohe Priorität hatte. Ebenfalls erhielt man durch die Teamrunde einen guten Überblick über die Arbeit und Fortschritte der Stiftungsarbeit. Sofern man eine Hilfestellung benötigte, fand man immer eine Person, die einem bei dem Thema zur Seite stand.

Da unser Team zeitweilig aus mehr WerkstudentInnen als festen MitarbeiterInnen bestand fehlte es teilweise am Überblick. Viele der WerkstudentInnen waren, so wie ich nur ein paar Stunden die Woche in der Stiftung und kannten sich mit manchen Bereichen nicht aus oder mussten stets upgedatet werden. Dem Informationsfluss täte es sicherlich gut, wenn die BetreuerInnen mehr Kapazität neben der eigentlichen Arbeit für die Betreuung der WerkstudentInnen zu haben.

Ich habe für mich entschieden, dass mein Interesse mehr in der Zielverfolgung und -erreichung einer Organisation liegt als in dem Bereich Fundraising und Akquise. Langfristig und nachhaltig kann ich einen größeren Impact leisten. Meine innere Motivation und mein "Drive" erfordert ein Unternehmen und eine Position, bei der ich Fortschritte sehen und mitgestalten kann.

Als Praktikumsplatz oder als Werkstudentenstelle kann ich die NCL-Stiftung empfehlen, um sich ein Bild in einer kleinen Stiftung zu machen. Besonders empfehlenswert ist es für Studierende, die Interesse im Bereich Spendergewinnung und Fundraising haben. Die Größe der Stiftung macht es möglich die Arbeit von allen Bereichen hineinschauen zu können.